

<http://prosa.rotekruz.at>
PROSA
 PROJEKTE MIT SOZIALEM ANSPRUCH
 IM ÖSTERREICHISCHEN ROTEN KREUZ



Einreichende Dienststelle

Bezirksstelle Kufstein
 Landesverband
 Generalsekretariat

Dieses Formular soll einen raschen Überblick über das Projekt bzw. die Aktivität oder das Programm geben. Daher sollen die nachfolgenden Angaben so kurz wie möglich sein. Um nähere Informationen zu erhalten, ist die Angabe einer Kontaktperson unentbehrlich.

✉ Mailen Sie das Formular bitte ausgefüllt an: claudia.groeschel@rotekruz.at, wenn möglich mit digitalem Bildmaterial (hohe Auflösung).

Name/Bezeichnung des Projektes (der Aktivität/des Programms):

„No Alc More Fun“

Kurzbeschreibung (max. 30 Wörter):

Minderjährige werden über die Gefahren von Alkohol aufgeklärt. Da Minderjährige immer wieder in Alkoholexzesse verwickelt sind, werden nun in Schulen und bei Vereinen, wie zum Beispiel der Feuerwehrjugend oder der Landjugend Informations-Vorträge gehalten.

Tätigkeitsfeld:

Welchem dieser strategischen Aufgabenfelder lässt sich das Projekt zuordnen? (Bitte mit „x“ hinter dem Tätigkeitsfeld kennzeichnen; Mehrfachnennungen möglich)

Anwaltschaftliches Handeln (Fürsprache)	Begleitung in Krisen	Gesundheitsförderung und Prävention	
Pflege und Betreuung	Soziale Unterstützung und Empowerment	Kinder- und Jugendarbeit	X
Sonstiges:			

Hauptzielgruppe:

Sozial Benachteiligte allgemein, Männer, Frauen, Kinder, ältere Menschen, MigrantInnen, Flüchtlinge, Obdachlose, AnalphabetInnen etc.

Minderjährige Jugendliche

Ziele der Aktivität (des Projektes/des Programms):

Um dem in letzter Zeit vermehrt auftretendem sogenannten „Komasaufen“ entgegenzuwirken und den negativen gesellschaftlichen Debatten über Jugendliche und Alkoholkonsum endlich Taten folgen zu lassen, wurde diese Kampagne ins Leben gerufen. Mit dem „No Alc More Fun“ Projekt sind jedoch nur die ersten Schritte getan, um Jugendliche vor den Gefahren und den Risiken über Alkohol und seine Wirkungen zu informieren. Weitere Betätigungsfelder müssen folgen!



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Ausgangslage und örtliche Situationsbeschreibung:

Örtliche Umgebung, in der die Aktivität angesiedelt ist, Bevölkerungsstruktur, Gründe, warum die Aktivität erforderlich erscheint.

Die Vorträge werden in Schulen oder in Vereinsräumlichkeiten abgehalten. Teilnehmer sind minderjährige Jugendliche, welche über die Gefahren des Alkoholkonsums und Alkoholmissbrauchs aufgeklärt werden. Anlass für den sTart des Projektes, war der Tod eines Jugendlichen, welcher in alkoholisiertem Zustand in einem Bachbett, 50 Meter entfernt von seinem Elternhaus, ertrunken ist.

Angewandte Methoden:

z. B. Öffentlichkeitsarbeit, Weiterbildung, Einzelberatung, Vernetzung, Gruppenangebote

Die Vorträge, dauern ca. 50 Minuten und sind auf einer Powerpointpräsentation aufgebaut. Weiters wird auf das Projekt mittels Plakaten, Flyern und „No Alc More Fun“ – Armbändern aufmerksam gemacht. Durch ihre Tätigkeit im Rettungsdienst sind die Referentinnen und Referenten in der Lage, den Jugendlichen von ihren Erfahrung im Einsatz, aus erster Hand und glaubhaft zu berichten.

Vernetzungs- und Kooperationspartner:

Gebietskörperschaften, Behörden, Ämter, andere Organisationen etc. auch andere Landesverbände/Bezirksstellen

Von politischer Seite wurde dieses Projekt mit Wohlwollen und Unterstützungszusagen bereits sehr gut angenommen. So fanden unter anderem Treffen mit der Kinder und Jugendanwältin für Tirol sowie mit Frau Landeshauptmannstellvertreterin Dr. Zanon statt.

Unterstützt wird das Projekt von der Bezirksstelle Kufstein, welches auch die Schirmherrschaft innehat.

Personelle Ressourcen: Anzahl, Funktion und Qualifikation der beruflichen und freiwilligen MitarbeiterInnen (Teamzusammensetzung und Aufgabenbereiche):

„No ALC MORE FUN“ ist eine Eigeninitiative von jungen freiwilligen Rot Kreuz Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bezirksstelle Kufstein. Zurzeit besteht das Team aus 7 Referenten, ist jedoch jederzeit erweiterbar. Alle Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter sind im Rettungsdienst tätig und deshalb häufig mit jugendlichen Alkoholisierten konfrontiert.

Weitere erforderliche Ressourcen: Räume, Ausstattung, Hilfsmittel ... („Infrastruktur“):

Vortragsräume stellen die Vereine bzw. Schulen. Folder, Plakate, Präsentationsequipment.

Zeitraumen der Aktivität (des Projektes/des Programms):

Im Mai 2007 ist das Projekt ins Leben gerufen worden und im September 2007 wurde der erste Vortrag in einer Hauptschule abgehalten. Das Projekt wurde nach einer Erprobungsphase in das Sozialangebot der Bezirksstelle aufgenommen.

Bisherige Wirkungen und Ergebnisse der Aktivität (des Projektes/des Programms):

Die Rückmeldungen aus den Schulen sind durchwegs sehr positiv, von Seiten der Lehrer, wie auch der Schüler. Ebenso ist unser Angebot immer wieder in den lokalen Medien zu finden.

Beschreibung des Projektes:

Inhalt (Was wird getan?), Reichweite, Anfänge und Entwicklung, Bausteine etc.

Schon ab den ersten Zusammentreffen, welche zu Beginn fast wöchentlich stattfanden, machte man sich daran ein Konzept auszuarbeiten. Als erstes wurde ein Projektname gesucht. Schlussendlich entschied man sich für „No Alc More Fun“, da das Zielpublikum aus Minderjährigen besteht, welchen es gesetzlich nicht erlaubt ist, Alkohol zu konsumieren.

Als nächsten Schritt wurde ein Vortrag ausgearbeitet, welcher sich aus folgenden Schwerpunkten zusammensetzt:



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

- Persönliche Erfahrungen aus dem Rettungsdienst
- 10 min. Filmausschnitt aus dem Video: „Saufen bis der Arzt kommt“
- Gesundheitliche Auswirkungen und Gefahren von Alkoholkonsum
- Jugendschutzgesetz
- Erfahrungen der Jugendlichen (Diskussion)
- Bericht über einen tragischen Unfall (Fall Jaquecline)
- Erste Hilfe Maßnahmen

Die nächsten Schritte, waren: Flyer und Plakat erstellen und in Druck geben, „No Alc More Fun“ – Armbänder bestellen, Schulen und Vereine anschreiben, ob sie ein Interesse an einem Vortrag hätten, Kontakt mit den Medien aufnehmen, Unterstützungen einholen (wir trugen unser Projekt der Jugendanwältin von Tirol Mag. Elisabeth Harraser und der Frau Landeshauptmannstellvertreterin Dr. Elisabeth Zanon vor); Im Herbst 2007 wurden 13 Vorträge in Schulen und zwei bei Jungfeuerwehren abgehalten.

Sonstige Anmerkungen:

Empfehlungen, Erfahrungen, worauf man besonders achten sollte, was man nicht tun sollte, etc.

Kontakt & Ansprechpartner/in:

Organisationseinheit	Bezirkstelle Kufstein
Name, Vorname:	Kronthaler Peter
Funktion	Rettungssanitäter
Straße:	Meraner Straße 20
PLZ, Ort:	6330 Kufstein
Bundesland	Tirol
Telefon:	05373/ 42697
Mobil:	0664 / 38 42 264
Fax:	
E-Mail:	peter-kronthaler@gmx.at
Homepage:	www.rotekreuz-kufstein.at